



EUROPA-FACHBUCHREIHE
für wirtschaftliche Bildung

Wirtschaftliches Handeln international Economics and Business Basics

Lehr- und Arbeitsbuch für den bilingualen Unterricht

von

Ulrich Bayer, Peter Beinborn, Theo Feist, Viktor Lüpertz

3. Auflage

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL · Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsseldorfer Straße 23 · 42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 94049

Verfasser:

Ulrich Bayer	Dipl.-Hdl.
Peter Beinborn	Dipl.-Kfm.
Theo Feist	Prof., Dipl.-Kfm.
Viktor Lüpertz	Prof. Dr., Dipl.-Volksw.

Lektorat:

Prof. Dr. Viktor Lüpertz

Verwendete Symbole:

	Querverweis am Seitenrand der Sachdarstellung auf vorausgehende oder nachfolgende Kapitel, in denen sich weitere Informationen zum entsprechenden Sachverhalt befinden.
	Verweis am Seitenrand der Sachdarstellung auf die Nummer einer thematisch zugehörigen Aufgabe am Ende des jeweiligen Kapitels
	Hinweis auf englische Texte
	Hinweis am Seitenrand auf gesetzliche Grundlagen. Alle angeführten Paragraphen sind in der Textsammlung „Wirtschaftsgesetze“, Verlag Europa Lehrmittel (Best. Nr. 94810) enthalten.
	Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Bei diesen Lehraufgaben handelt es sich um einführende Aufgaben mit didaktisch gestuften Problemsituationen, die sich für die systematische Erschließung von Unterrichtsinhalten eignen.
	Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Für diese Aufgaben enthält die Begleit-CD zum Lehrerhandbuch Dateien mit Kopiervorlagen für Arbeitsblätter zur Aufgabenlösung.
	Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Für die Lösung dieser Aufgaben stehen entweder entsprechende Excel-Tabellen auf der Begleit-CD zum Lehrerhandbuch zur Verfügung oder die Aufgabe kann von den Schülern/Schülerinnen mittels eines Tabellenkalkulationsprogramms gelöst werden.
	Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Für die Lösung dieser Aufgaben bietet sich eine Gruppenarbeit an.
	Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Für die Lösung dieser Aufgaben ist eine Internetrecherche nötig.
	Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Diese Aufgaben eignen sich für Referate und/oder Präsentationen. Sie können als Übung für die in den Jahrgangsstufen 1 und 2 vorgesehenen Leistungsnachweise im Rahmen der „Gleichwertigen Feststellung von Schülerleistungen“ (GFS) genutzt werden.

Stand der Gesetzgebung: 01. Juli 2018

3. Auflage 2018

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert.

ISBN 978-3-8085-4607-9

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2018 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
<http://www.europa-lehrmittel.de>

Umschlag und Satz: Punkt für Punkt GmbH · Mediendesign, 40549 Düsseldorf
Umschlag – Erstellung der Bildcollage: braunwerbeagentur, 42477 Radevormwald,
unter Verwendung eines Fotos von © Julien Eichinger – Fotolia.com
Umschlagkonzept: tiff.any GmbH, 10999 Berlin
Druck: UAB Balto print, 08217 Vilnius (LT)

Vorwort zur 3. Auflage

„**Wirtschaftliches Handeln international – Grundlagen – Economics and Business Basics**“ ist ein umfassendes Lehr- und Arbeitsbuch für den **bilingualen Unterricht**.

Dem Buch liegt der überarbeitete Lehrplan „**Internationale Volks- und Betriebswirtschaftslehre**“ für die **Eingangsklasse des Wirtschaftsgymnasiums (Profil Internationale Wirtschaft) in Baden-Württemberg** zugrunde, der seit dem Schuljahr 2015/2016 gilt.

Gliederung des Buches

Entsprechend den Lehrplanvorgaben ist das Buch in vier Abschnitte eingeteilt, die farblich voneinander abgehoben sind. Innerhalb dieser Abschnitte sind die Kapitel wie folgt gegliedert:

■ Worum geht es in diesem Kapitel?

Mindmaps mit erkenntnisleitenden Fragestellungen geben für die meisten Kapitel einen ersten inhaltlichen Überblick und zeigen die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Unterkapiteln auf.

■ Sachdarstellung

Die Sachdarstellung wird durch zahlreiche Grafiken, Schaubilder, Übersichten und Tabellen ergänzt und veranschaulicht. Wichtige Definitionen und Merksätze sind fett gedruckt und farbig unterlegt. Alle verwendeten Formeln sind zusätzlich in der Formelsammlung auf den beiden letzten Seiten des Buches systematisch dargestellt.

■ Zusammenfassende Übersichten

Die Übersichten am Ende eines jeden Kapitels dienen der Veranschaulichung der Strukturzusammenhänge und können am Anfang, während und am Ende der Unterrichtseinheit eingesetzt werden. Alle diese Übersichten sind auch als PDF-Dateien auf der Begleit-CD zum Lehrerhandbuch enthalten (siehe unten).

■ Fragen zur Kontrolle des Grundwissens

Zu jedem Kapitel gehört ein umfangreicher Fragenkatalog zur Kontrolle des Grundwissens. Die Beantwortung der Fragen ergibt sich unmittelbar aus der jeweils vorangehenden Sachdarstellung.

■ Aufgaben und Probleme zur Erarbeitung und Anwendung von Wissen

Die zahlreichen realitätsnahen Aufgabenstellungen ermöglichen die Anwendung und Erschließung des thematischen Wissens sowie das Einüben unterschiedlicher Arbeitstechniken und Lösungsverfahren. Dadurch werden Sozial- und Methodenkompetenz gleichermaßen gefördert. Lehraufgaben, d.h. einführende Aufgaben mit didaktisch gestuften Problemsituationen, die sich für die systematische Erschließung von Unterrichtsinhalten eignen, sind besonders gekennzeichnet.

Vokabelverzeichnis und Formelsammlung

Am Ende des Buches befinden sich ein Vokabelverzeichnis Englisch – Deutsch und eine Zusammenfassung aller im Buch verwendeten Formeln.

Lehrerhandbuch mit Begleit-CD

Ergänzend zu diesem Lehr- und Aufgabenbuch liegt ein Lehrerhandbuch (Best. Nr. 94063) vor mit ausführlichen Lösungen zu den Aufgaben und Problemen sowie Hintergrund- und Zusatzinformationen. Auf der Begleit-CD befinden sich u. a. ein ausführlicher Vokabelführer als Kopiervorlage. Kopiervorlagen für Arbeitsblätter zur Aufgabenlösung, Aufgaben für eine handlungsorientierte Themenbearbeitung und für Lernkontrollen sowie Zusatzmaterialien zu einzelnen Themen. Außerdem enthält die CD Planspiele zur Problematik öffentlicher Güter (Fischerspiel), zur Lagerwirtschaft, zur Produktionsplanung und zur betrieblichen Preispolitik.

Verfasser und Verlag sind für Verbesserungsvorschläge dankbar.

A**Basic economics and human behaviour**

1	Introduction to economics	13
1.1	Motives for economic action	13
1.1.1	Needs and goods	13
1.1.2	Scarcity of goods: a fundamental economic problem	16
1.1.3	Variety of needs and scarcity of goods: an ethical problem	20
	<i>Block diagram, revision questions, tasks and problems for chapter 1.1</i>	<i>23</i>
1.2	Basic issues and methods of economics	28
	<i>Block diagram and revision questions for chapter 1.2</i>	<i>30</i>
1.3	Economic activity as rational behaviour of human beings	31
1.3.1	Economic principle	31
1.3.2	Problems and consequences of selfish actions	33
1.3.3	Consumer behaviour in real life	35
	<i>Block diagram, revision questions, tasks and problems for chapter 1.3</i>	<i>37</i>
1.4	First fundamental problem: What should be produced?	
	Types of goods.....	40
	<i>Block diagram, revision questions, tasks and problems for chapter 1.4</i>	<i>42</i>
1.5	Second fundamental problem: How should goods be produced?	
	Economic factors of production	45
1.5.1	Classification of production factors	45
1.5.2	Nature as a factor of production	46
1.5.3	Labour and division of labour	50
1.5.4	Capital formation and investment	57
1.5.5	Education and job skills training (human capital)	60
	<i>Block diagram, revision questions, tasks and problems for chapter 1.5</i>	<i>60</i>
1.6	Combining the factors of production in the production process	68
1.6.1	Production function	68
1.6.2	Economic principle in the form of the maximum principle: optimum allocation of production factors	69
1.6.3	Economic principle in the form of the minimum principle: cost-efficient combination of production factors	71
	<i>Block diagram, revision questions, tasks and problems for chapter 1.6</i>	<i>73</i>
1.7	Third fundamental problem: For whom are the goods to be produced?	
	Distribution of goods	79
1.7.1	Principles of distributive justice: Which distribution is fair?	79
1.7.2	Distribution conflicts	80
	<i>Block diagram, revision questions, tasks and problems for chapter 1.7</i>	<i>83</i>
2	Necessities and ways to coordinate economic activities.....	85
2.1	Economic system: Coordinating economic system	85
2.1.1	Fundamental elements of an economic system	85
2.1.2	Ideological foundation of the free market economy	87
2.1.3	Basic regulation framework of a free market economy	88
2.1.4	Functioning of a market economy: price functions	89
	<i>Block diagram, revision questions, tasks and problems for chapter 2.1</i>	<i>92</i>

2.2	Market types and price formation on an exchange	94
2.2.1	Classification of markets	94
2.2.2	Balancing out supply and demand: Price formation using the example of an exchange	95
	<i>Block diagram, revision questions, tasks and problems for chapter 2.2</i>	99
3	Wirtschaftsordnung, Wirtschaftskreislauf und wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland.....	102
3.1	Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft	102
3.1.1	Abweichungen zwischen Modell und Realität marktwirtschaftlicher Ordnung	102
3.1.2	Ordnungspolitisches Leitbild der Sozialen Marktwirtschaft	105
3.1.3	Ordnungsmerkmale der Sozialen Marktwirtschaft	106
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 3.1</i>	109
3.2	Wettbewerbsordnung	112
3.2.1	Wettbewerbssicherung als staatliche Aufgabe	112
3.2.2	Wettbewerbspolitik	113
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 3.2</i>	116
3.3	Arbeits- und Sozialordnung	118
3.3.1	Grundlagen	118
3.3.2	Regelung von Arbeitsbedingungen und Arbeitsmarkt	119
3.3.3	Soziale Sicherung	122
3.3.4	Einkommensumverteilung	125
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 3.3</i>	126
3.4	Sektoren im Wirtschaftskreislauf der Bundesrepublik Deutschland	131
3.4.1	Geld- und Güterströme: Einfacher Wirtschaftskreislauf	131
3.4.2	Erfassung der gesamtwirtschaftlichen Leistung: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)	136
3.4.3	Sektor Unternehmen	136
3.4.4	Sektor private Haushalte	136
3.4.5	Sektor Ausland	138
3.4.6	Sektor Staat	138
3.4.7	Sektoren des Wirtschaftskreislaufs, Märkte und Geldströme im Gesamtzusammenhang	141
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 3.4</i>	143
3.5	Maßstab der gesamtwirtschaftlichen Leistung: Das Inlandsprodukt	146
3.5.1	Gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung und Inlandsprodukt	146
3.5.2	Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung	149
3.5.3	Reales Inlandsprodukt	153
3.5.4	Kritik am Inlandsprodukt als Wohlstandsindikator	154
3.5.5	Soziale Indikatoren als Messgrößen für den Wohlstand	156
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 3.5</i>	158
3.6	Aktuelle Problemfelder der Sozialen Marktwirtschaft	163
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 3.6</i>	165
4	Abgrenzung der Aufgabenbereiche von Volks- und Betriebswirtschaftslehre anhand des Wirtschaftskreislaufs	167

B	Rechtliche Grundlagen des Handelns privater Haushalte	
1	Rechtliche Grundlagen	170
1.1	Rechtsfähigkeit	171
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 1.1</i>	172
1.2	Geschäftsfähigkeit	173
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 1.2</i>	176
1.3	Willenserklärungen	179
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 1.3</i>	181
1.4	Arten und Zustandekommen von Rechtsgeschäften	182
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 1.4</i>	184
1.5	Vertragsfreiheit und Vertragsbindung	186
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 1.5</i>	186
1.6	Formvorschriften	188
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 1.6</i>	189
1.7	Eigentum und Eigentumsübertragung	190
1.7.1	Besitz und Eigentum	190
1.7.2	Eigentumsübertragung an beweglichen Sachen (Mobilien)	191
1.7.3	Eigentumsvorbehalt	192
1.7.4	Eigentumsübertragung an unbeweglichen Sachen (Immobilien)	192
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 1.7</i>	194
1.8	Nichtigkeit und Anfechtbarkeit von Rechtsgeschäften und Willenserklärungen	196
1.8.1	Nichtigkeit	196
1.8.2	Anfechtbarkeit	197
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 1.8</i>	199
2	Zustandekommen und Erfüllung von Kaufverträgen	202
2.1	Zustandekommen des Kaufvertrages	202
2.1.1	Rechtliche Wirkung des Angebots	202
2.1.2	Rechtliche Wirkung der Bestellung	204
2.1.3	Vertragsinhalte und Vertragspflichten	204
2.1.4	Allgemeine Geschäftsbedingungen	207
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 2.1</i>	211
2.2	Erfüllung des Kaufvertrages	215
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 2.2</i>	218
3	Besonderheiten beim Abschluss von Kaufverträgen mit Verbrauchern	220
3.1	Schutzvorschriften bei Verbrauchsgüterkaufverträgen	220
3.2	Verbrauchsgüterkaufverträge: Ausgewählte Beispiele	222
3.2.1	Fernabsatzverträge	222
3.2.2	Internetkauf	225
3.2.3	Internetauktionen	226
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 3</i>	228

4	Störungen bei der Erfüllung von Verbrauchsgüterkaufverträgen	232
4.1	Arten von Erfüllungsstörungen im Überblick	232
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 4.1</i>	<i>232</i>
4.2	Schlechtleistung	233
4.2.1	Arten von Mängeln.....	233
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 4.2.1</i>	<i>235</i>
4.2.2	Rechte des Käufers bei Schlechtleistung	236
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 4.2.2</i>	<i>240</i>
4.2.3	Voraussetzungen und Besonderheiten bei der Geltendmachung von Gewährleistungsansprüchen	241
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 4.2.3</i>	<i>243</i>
4.3	Nicht rechtzeitige Lieferung und Lieferungsverzug	247
4.3.1	Abgrenzung zwischen nicht rechtzeitiger Lieferung und Lieferungsverzug	247
4.3.2	Voraussetzungen für den Eintritt des Lieferungsverzugs	247
4.3.3	Rechte des Käufers bei Lieferungsverzug	249
4.3.4	Rechte des Käufers bei Fixgeschäft und Fixkauf	252
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 4.3</i>	<i>253</i>
4.4	Nicht rechtzeitige Zahlung und Zahlungsverzug	256
4.4.1	Abgrenzung zwischen nicht rechtzeitiger Zahlung und Zahlungsverzug	256
4.4.2	Voraussetzungen für den Eintritt des Zahlungsverzugs	256
4.4.3	Rechte des Verkäufers bei Zahlungsverzug	258
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 4.4</i>	<i>260</i>
5	Mahnverfahren und Zwangsvollstreckung	265
5.1	Mahnverfahren	265
5.1.1	Außergerichtliches Mahnverfahren	265
5.1.2	Gerichtliches Mahnverfahren	265
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 5.1</i>	<i>267</i>
5.2	Zwangsvollstreckung und Pfändung	268
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 5</i>	<i>269</i>

C**Business basics of private enterprises**

1	Introduction to the business enterprise	271
1.1	Business objectives and stages of production	271
	<i>Block diagram, revision questions, tasks and problems for chapter 1.1</i>	<i>273</i>
1.2	Activities and business functions of an enterprise	275
1.2.1	Business functions for primary activities	275
1.2.2	Business functions for support activities	276
	<i>Block diagram, revision questions, tasks and problems for chapter 1.2</i>	<i>278</i>
2	Human resources management	281
2.1	Human resources planning	281
2.1.1	Identifying quantitative staffing requirements	281
2.1.2	Identifying qualitative staffing requirements	284
	<i>Block diagram, revision questions, tasks and problems for chapter 2.1</i>	<i>285</i>

2.2	Recruitment	286
2.2.1	Forms of recruitment	286
2.2.2	Job advertisement	289
2.2.3	Staff selection	291
2.2.4	Diversity and diversity management	292
	<i>Block diagram, revision questions, tasks and problems for chapter 2.2</i>	294
2.3	Labour law regulations	297
2.3.1	Contract of employment and labour law provisions	297
2.3.2	Conclusion and content of a contract of employment	299
2.3.3	Rights and duties deriving from the employment contract	301
2.3.4	Company agreement	304
	<i>Block diagram, revision questions, tasks and problems for chapter 2.3</i>	306
2.4	Remunerating staff	309
2.4.1	Time rate	309
2.4.2	Piece rate	311
2.4.3	Premium pay system	315
2.4.4	Profit-related pay and fringe benefits	316
	<i>Block diagram, revision questions, tasks and problems for chapter 2.4</i>	317
2.5	Leadership styles and employee motivation	321
2.5.1	Leadership styles	321
2.5.2	Employee motivation	323
	<i>Block diagram, revision questions, tasks and problems for chapter 2.5</i>	328
3	Marketing	331
3.1	Fundamentals of marketing	331
3.1.1	Marketing as a basic principle of business management	331
3.1.2	Market research	331
3.1.3	Marketing tools: an overview	332
	<i>Block diagram, revision questions, tasks and problems for chapter 3.1</i>	333
3.2	Product policy	335
3.2.1	Fundamentals of product policy: product life cycle and portfolio analysis	335
3.2.2	Product policy measures	338
	<i>Block diagram, revision questions, tasks and problems for chapter 3.2</i>	341
3.3	Pricing policy (contracting policy)	347
	<i>Block diagram, revision questions, tasks and problems for chapter 3.3</i>	349
3.4	Communication policy	353
3.4.1	Promotion strategies	353
3.4.2	Needs and wants according to Maslow and Alderfer	356
	<i>Block diagram, revision questions, tasks and problems for chapter 3.4</i>	360
3.5	Distribution policy	364
	<i>Block diagram, revision questions, tasks and problems for chapter 3.5</i>	367
3.6	Combined use of marketing tools: marketing mix	369
	<i>Block diagram and revision questions for chapter 3.6</i>	370

D Grundlagen der doppelten Buchführung

1	Aufgaben der Buchführung – Gesetzliche Grundlagen	371
	<i>Zusammenfassende Übersicht und Fragen zu 1</i>	<i>372</i>
2	Kontoführung am Beispiel des Bargeldbestands	373
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 2</i>	<i>375</i>
3	Inventur und Inventar	377
3.1	Zusammenhang zwischen Inventur und Inventar	377
3.2	Gliederung des Inventars	377
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 3</i>	<i>379</i>
4	Bilanz und Ergebnisermittlung	381
4.1	Die Bilanz als Zusammenfassung des Inventars	381
4.2	Wertveränderungen in der Bilanz	382
4.3	Ergebnisermittlung mithilfe eines Eigenkapitalvergleichs	384
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 4</i>	<i>385</i>
5	Buchungen im Kontensystem	388
5.1	Belege als Grundlage von Buchungsvorgängen	388
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 5.1</i>	<i>390</i>
5.2	Allgemeine Buchungsregeln	390
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 5.2</i>	<i>391</i>
5.3	Buchen auf Bestandskonten	392
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 5.3</i>	<i>393</i>
5.4	Buchungssatz (Kontierung)	393
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 5.4</i>	<i>395</i>
5.5	Bestandskonten: Eröffnung – Buchungen – Abschluss	395
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 5.5</i>	<i>397</i>
5.6	Ergebniskonten: Buchungen und Abschluss	398
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 5.6</i>	<i>402</i>
5.7	Vereinfachte Buchungsweise bei bestimmten Ergebnisvorgängen	403
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 5.7</i>	<i>403</i>
5.8	Privatentnahmen und Privateinlagen	404
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 5.8</i>	<i>406</i>
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 5</i>	<i>406</i>
6	Einfacher Jahresabschluss	415
6.1	Gesetzliche Grundlagen	415
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 6.1</i>	<i>416</i>
6.2	Behandlung von Inventurdifferenzen	416
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 6.2</i>	<i>417</i>
6.3	Schlussbilanz	417
6.4	Gewinn- und Verlustrechnung	419
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 6.3</i>	<i>421</i>
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 6.4</i>	<i>421</i>

6.5	Doppelte Ergebnisermittlung	422
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 6.5</i>	<i>422</i>
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 6</i>	<i>423</i>
7	Organisation der Buchführung	428
7.1	Grundbuch (Journal) und Hauptbuch	428
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 7.1</i>	<i>428</i>
7.2	Kontenrahmen und Kontenplan	429
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 7.2</i>	<i>432</i>
8	Umsatzsteuer	434
8.1	Grundlagen des Umsatzsteuersystems	434
8.2	Buchung der Umsatzsteuer	437
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 8</i>	<i>440</i>
9	Einkauf und Verkauf von Handelswaren	446
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 9</i>	<i>448</i>
10	Buchungen von Beschaffungs-, Leistungserstellungs- und Verkaufsvorgängen bei Industrieunternehmen	452
10.1	Einkauf von Materialien (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe)	452
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 10.1</i>	<i>453</i>
10.2	Verbrauch von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen	453
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 10.2</i>	<i>455</i>
10.3	Verkauf von Erzeugnissen	455
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 10.3</i>	<i>455</i>
10.4	Gesamtzusammenhang: Einkauf und Verbrauch von Materialien – Herstellung und Verkauf von Erzeugnissen	456
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 10.4</i>	<i>458</i>
11	Bestandsveränderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	462
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 11</i>	<i>466</i>
12	Buchungen in der Personalwirtschaft	468
12.1	Bestandteile von Lohn- und Gehaltsabrechnungen	468
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 12.1</i>	<i>471</i>
12.2	Buchung von Lohn- und Gehaltsabrechnungen	471
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 12.2</i>	<i>473</i>
13	Buchungen in der Anlagenwirtschaft	477
13.1	Zugänge von Sachanlagen	477
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 13.1</i>	<i>478</i>
13.2	Abschreibungen auf Sachanlagen	478
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 13.2</i>	<i>481</i>
13.3	Abschreibungsmethoden	481

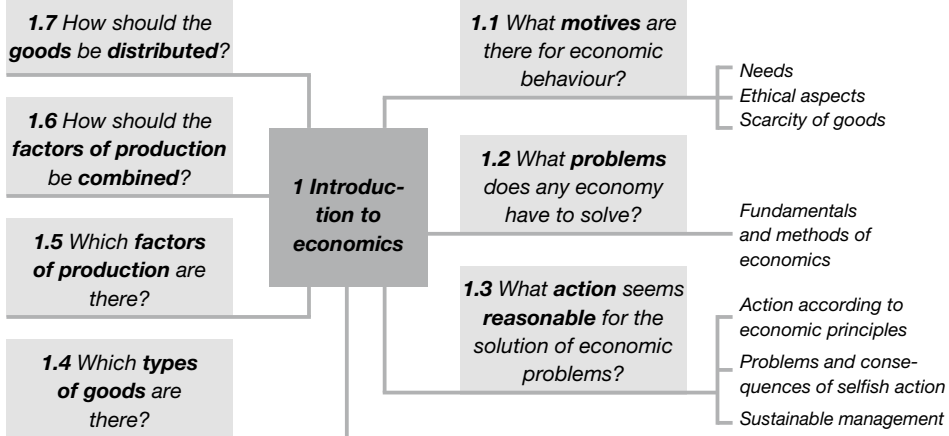
13.3.1	Lineare Abschreibung	481
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 13.3.1</i>	<i>483</i>
13.3.2	Degressive Abschreibung	484
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 13.3.2</i>	<i>485</i>
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 13</i>	<i>486</i>
14	Zeitliche Abgrenzung	489
14.1	Notwendigkeit und Formen zeitlicher Abgrenzung	489
14.2	Transitorische Rechnungsabgrenzung:	
	Aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten	490
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 14.2</i>	<i>494</i>
14.3	Antizipative Rechnungsabgrenzung:	
	Sonstige Verbindlichkeiten und sonstige Forderungen	494
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 14.3</i>	<i>497</i>
14.4	Aktive Rechnungsabgrenzung: Beispiel Disagio	498
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 14</i>	<i>499</i>
15	Rückstellungen	503
15.1	Ursachen und Arten von Rückstellungen	503
15.2	Bildung und Auflösung von Rückstellungen	504
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Fragen und Aufgaben zu 15</i>	<i>506</i>
16	Beleggeschäftsgang	508
	Sachwortverzeichnis	510
	Vokabelverzeichnis	518
	Abkürzungsverzeichnis	527
	Kontenrahmen	
	Formelsammlung	

A Basic economics and human behaviour



1 Introduction to economics

Overview and relationships



1.1 Motives for economic action

1.1.1 Needs and goods

Basic concepts

All human beings have manifold wants which they would like to see fulfilled. In such wants there is a feeling that something is lacking. Such feelings that go side by side with the desire to resolve the perceived deficiency are called **needs**.

Variety of needs

Needs refer to different spheres of our lives such as

- food, home, clothing
- sleep, sex, health
- securing jobs and income
- leisure time, being sociable, entertainment, social contacts
- friendship, love, affection
- acknowledgement, confirmation, self-actualisation.

Needs are feelings of deficiency linked to the desire to eliminate the deficiency.

Economic science only deals with such needs the satisfaction of which requires **economic action** (e.g. the satisfaction of needs such as hunger, education or information). It is assumed that there is an unlimited number of such needs, or that ever new needs may emerge. **Goods** are required to **satisfy such needs** (e.g. bread, clothing, going to the cinema).

Goods are means that serve directly or indirectly to satisfy needs.

Goods provide a **benefit**. The stronger the use of a particular good satisfies a need, the greater will be the benefit.

The benefit indicates the degree of need satisfaction which a person perceives when using a particular good.

The special liking that a person develops in a particular situation for such goods, which may have a higher degree of usefulness than other goods, are called preferences. They depend on individual appreciations.

Task 1.1
p. 24

Preferences

For a thirsty walker a bottle of water will provide a higher degree of benefit than a mobile phone. In this particular situation therefore the walker prefers the water over the mobile. He or she has a preference for water.

Types of needs¹

Section
C 3.4.2

From an economic point of view there are different relevant classifications of needs as set out below:

Classification of needs regarding ...

Needs levels (hierarchy of needs according to A. H. Maslow ²)	Urgency of needs	Type of need satisfaction	Awareness of need perception
Self-actualisation needs The realisation of a person's full potential E. g. the perfect parent, a successful athlete	Needs for luxury goods and prestige E. g. expensive jewellery 	Individual needs E. g. food, clothing, car 	Tangible needs Individual human beings know which needs they have. They are conscious of their needs.
Esteem needs E. g. acceptance, status, prestige, respect	Cultural needs E. g. information, entertainment 	Collective needs E. g. legal certainty, national defence 	Hidden needs (latent needs) These needs exist subconsciously. They can for example be aroused, strengthened and channelled by the consumption patterns of other people and by advertising 
Social needs E. g. belonging, love, affection, interaction	Basic needs Food, clothing, home 		
Safety needs E. g. safeguarding one's existence, job security			
Physiological needs E. g. food, home			

¹ For an extensive description of the concept see section C 3.4.2.

² A. H. Maslow (American psychologist), book "Motivation and personality", 1954

Why do people consume? Distinguishing between different concepts of needs

The basic definitions concerning the reasons why people consume goods differ between the Anglo-American and the German literature:

Different concepts of needs in the Anglo-American and the German economics literature	
Anglo-American definitions	German definitions
Need Something that a person desires because they cannot live without it. Needs are seen as <u>limited</u>. Examples: basic food, shelter, clothes Want Something that a person would like to have. Wants are seen as unlimited. Examples: lemonade, house, car Problems of these definitions It is not possible to separate needs from wants in an objective way. What people “really need” and what they actually “want” depends on their personal view. Therefore, instead of distinguishing between needs and wants, some economists suggest that there are <u>only wants</u> which differ in importance. Example: There is a need for clothes. In order to survive, it would be enough to wear rags. However, in order to survive “socially”, that is to be accepted by others, rags might not be enough. So the person might <u>need</u> decent clothes. But still it remains unclear what “decent” means (e.g. second hand or branded clothes?).	Need A deficiency that a person feels and that she or he wants to eliminate. (= <i>Bedürfnis</i>) Needs are seen as <u>unlimited</u>. Examples: hunger, thirst, to be cold, loneliness Requirements Particular goods which can satisfy a need. (= <i>Bedarf</i>) Examples: food, water, clothes, company Demand Part of the requirements that consumers are willing and able to buy. (= <i>Nachfrage</i>) There will only be demand if people have the purchasing power (e.g. money) necessary to buy a good so the requirement becomes effective in the market. Examples: demand for bread, bottled water, t-shirts, membership in a club Note: In the English language, requirement and demand are used as synonyms, so it is hardly possible to distinguish between them.

In the economic literature (both Anglo-American and German), the definitions are not always applied in a consistent way. Often, needs and wants are used as synonyms, which is also often true for needs and requirements. The book at hand uses the German definitions as explained in the table above.

Artificial demand creation through advertising

Advertising does not only fulfil the function of providing information about the advertised products, but it also plays a major role in the emergence of needs and requirements.

The artificially created “fashions” and “trends” result in social pressures from which fashion-conscious buyers (especially young people) cannot escape. Children and young people are therefore a perfect target group for advertising experts: for youngsters “coolness” and belonging to a group are of importance; they define themselves by the clothes they wear and the most up-to-date styling, and they also maintain this attitude towards their parents (e.g. rucksack instead of a school bag, sports shoes instead of leather footwear, mobile, designer clothes). Advertisers exploit the lack of experience and the credulity of children and young people in a very irresponsible manner (e.g. sweets that allegedly are good for your health). “Unfashionable products” are considered unsuitable simply because of advertising, although they may still be quite functional. Thus, advertising creates a kind of throw-away mentality and, increasingly, becomes a burden on the environment.

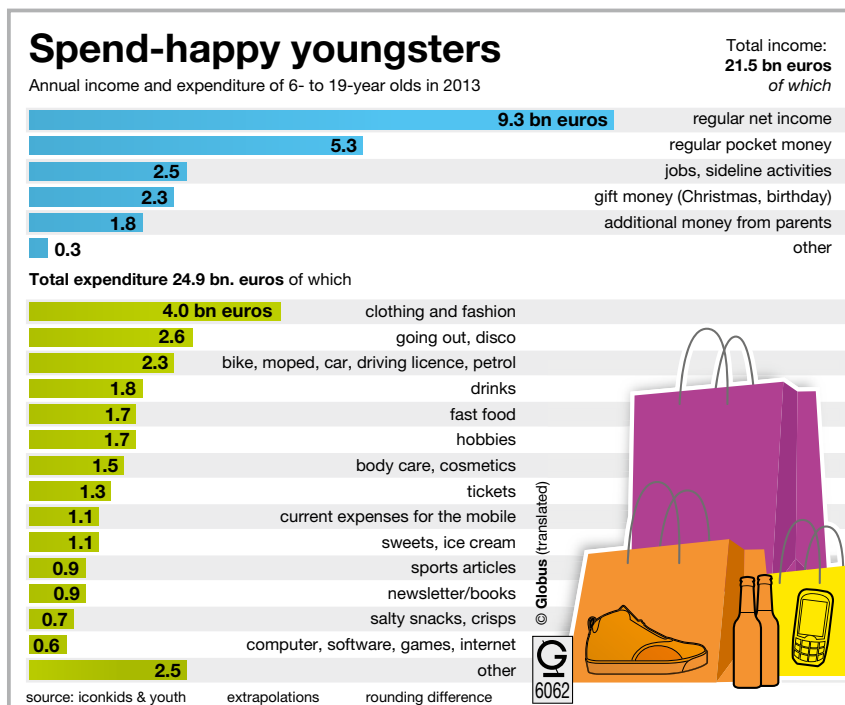
Tasks
1.1.2 p. 24
1.1.3 p. 26
1.1.4 p. 27

Section
C 3.4

Advertising invades children's rooms

According to consumer protection experts increasingly businesses lure young buyers with misleading advertising. In the past few years, the purchasing power of children and young people has continued to rise. Boys and girls aged between six and nineteen have no less than € 20.5 billion at their disposal per year. On average, their pocket money alone amounts to € €73 per month, with the boys having a little more money to spend than the girls. In addition children exert a considerable influence on their parents' purchasing decisions. This is not only true of foodstuffs, but also applies to the purchase of a car. It is not surprising therefore that advertising directly addresses the inexperienced young customers. Due to the increased accessibility of the modern media, their attention can be attracted on a quasi-permanent basis, by e-mail, text messaging, the internet and by television. On average, children and young people watch more than 30 TV spots per day (more than 50 in the USA). This development is strengthened further due to the fact that every fifth child possesses a TV set. As a result enormous advertising pressure is being exerted that meets with the curiosity and credulity of children. Therefore the manner of advertising for harmful and unhealthy products is all the more irresponsible. Thus, it is no coincidence that the 6 to 12-year-olds spend their pocket money primarily on sweets and that, at the same time, one in five children and one in three youngsters are overweight.

(Source: Press release of the federation of German consumer organisations (vzbv); data for 2005)



1.1.2 Scarcity of goods: a fundamental economic problem

Scarce goods and diversity of needs

Most goods are not readily available in abundant supply or in a usable form. Most goods

- which are only in **limited** supply
 - the production of which entails **costs** and
 - which therefore are to be had at a **price** only
- are called **economic** goods.

Economic goods are **scarce in relation to the needs**. For some goods we can observe saturation tendencies and overproduction (e.g. agricultural goods in the European Union). This does not mean that the statement of scarcity of goods is wrong. On the contrary, scarcity means that **considering sum total sum of the needs of all human beings**, not all the goods are available in sufficient quantity to satisfy all the needs.

Task 1.1.5
p. 27

There is a situation of scarcity when total needs exceed the quantity of goods available to satisfy all the needs.

In contrast, there is no limitation to the availability of **free goods** (e.g. sea water). As no efforts are required to make them available **costs do not arise**. As a consequence, these goods **do not have a price**. However, as the increasing pollution of the environment shows, we are careless with the use of goods that have no price. Thus, it may well happen that goods which originally were freely available (e.g. fresh air) may become scarce goods in the course of time.

Free goods

Generally speaking air is a free good. In underground mining on the other hand air is a scarce good. It takes some effort to pump fresh air into the mines by means of ventilation systems. This is costly. But today, even above ground at certain times of the day and in certain locations, air is no longer a free good. Air pollution (e.g. unduly high ozone levels), however, can at least partly be avoided by means of costly measures (e.g. by installing catalytic converters in motor vehicles).

The disparity between the variety of needs and the availability of goods is a fundamental problem in the science of economics.

The scarcity of goods in relation to the unlimited scope of human needs is the fundamental problem in economic theory.

Distinction of goods according to scarcity

Free goods	Economic goods
■ They are freely available in unlimited quantity. ■ Their provision does not entail any costs. ■ They have no price. ■ They do not involve any economic activity.	■ Their availability is limited. ■ Their production causes costs. ■ They have a price. ■ They involve economic activities.

Scarce goods: Causes for economic activities

Free and scarce goods

Sea water, air, sand and sun are free goods. Beach chairs, however, as well as the spare time that is necessary to be able to use these chairs, are scarce goods.

The basic **tension** between the **needs** which are taken to be unlimited and the scarce **goods** is the driving force of all economic activity and thus the cause for the production of goods.



Economic activity means taking well-planned decisions for the production and use of scarce goods that serve to satisfy needs.

Economic goods, which are the outcome of a production process, are scarce because the **resources** required for their production are also scarce.

Resources are means for production. They comprise financial means and goods for production purposes as well as the working skills of human beings, their knowledge and time.

Opportunity costs

Due to the **scarcity of resources** human beings have to be selective and **decide** on the production of certain kinds of goods. At the same time this decision always means that other goods that could possibly have been produced instead of the selected ones are not available. In economic theory the **loss of benefit** resulting from such a decision is considered a special type of costs. These costs are called alternative costs or **opportunity costs**.

The loss of the benefit which results from the specific use of scarce resources instead of another use is called opportunity costs.

Opportunity costs

One afternoon on a sunny summer day, student Eve is faced with the decision whether to go swimming in an outdoor pool or to study for the class test which will take place the next day. She does not have enough time to do **both**. (It is assumed that it is practically impossible to prepare for the test on the lawn of the open air pool.) If she decides to go swimming, opportunity costs will arise amounting to the loss of the benefit of achieving a better result in the test which she might otherwise have achieved.

For John, a student, who likes to go to football matches rather than to the theatre the resources are inadequate (in terms of time and possibly also money) to do both. The opportunity costs of going to a football match arise from the loss of the benefit of attending a performance in the theatre.

Absolute scarcity of non-renewable resources

For some goods there is not only a situation of **relative scarcity** (in relation to the quantity of needs) but also an **absolute scarcity**. (The availability of goods is severely restricted.) This certainly applies to the non-renewable resources (e.g. mineral resources). Their deposits cannot be increased and their availability is limited now and in future.

Goods of absolute scarcity



Crude oil	43 years
Natural gas	64 years
Coal	207 years
Lignite (soft coal)	198 years

Mineral resources are only available in a limited quantity that cannot be increased. They are scarce in absolute terms therefore and are called non-renewable natural resources. Estimates as to how long the available deposits will last depend on the knowledge about the geology of the deposits and the technical and economic means to extract the deposits that are known. Considering the estimated energy requirements worldwide and the available resources, one can predict how long the non-renewable energy resources will last. (cf. data on the left as of 2005)

Source: Federal Office for Geo-sciences and Natural Minerals

Approximately half of the 190 plus countries in the world have no reserves of non-renewable natural resources. The most important of the deposits of natural resources are found in only about 30 countries. Thanks to inventions of various kinds certain mineral resources can meanwhile be substituted by plastic materials. Due to the permanently increasing world population, however, the scarcity of natural resources, especially of fertile land, of renewable energies and of water is increasing all the time. And furthermore, the uneven distribution of these resources in the different regions of the globe is the root cause for more and more violent conflicts.

Limits to growth

A report entitled "Limits to growth" and published in 1972 aroused considerable interest, especially as it drew attention to the effects of the limited deposits of natural resources. Based on the assumption that environmental awareness and the behaviour of mankind would not change and that the process of industrialisation worldwide would continue unabated, scientists made the following predictions based on computer simulations:

1. Depletion of the most important raw material deposits and energy sources within one generation
2. Destruction of the environment and major famines as well as overpopulation of the planet Earth.

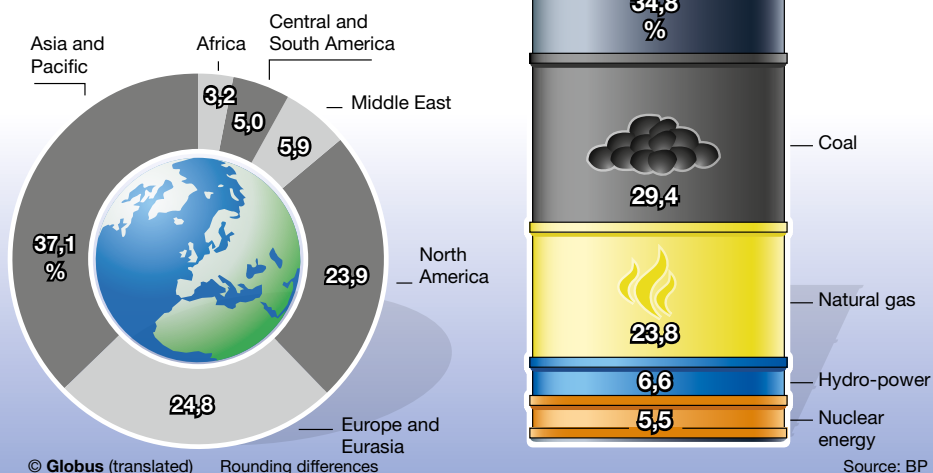
American way of life and energy consumption

At the 2001 World Climate Conference, the former US President George W. Bush had his spokesperson explain his rejection of any worldwide measures for the protection of the environment and the climate as follows: "The President believes that high energy consumption is an American way of life, and that it should be the goal of policymakers to protect the American way of life."

Ari Fleischer, spokesman of the former US President, in Newsweek (21 May 2001)

Worldwide hunger for energy

Overall energy consumption worldwide in 2009
11.2 bn tonnes of oil units



1.1.3 Variety of needs and scarcity of goods: an ethical problem

Ethics is a sub-discipline of philosophy. By applying the principles of ethics philosophers try to explain how good and evil behaviour manifest themselves and how the human being should act. The use and distribution of scarce goods implies important questions for business ethics.

Business ethics is a sub-discipline of economics. Its representatives are concerned with the problem of how business activities can be made compatible with ethical principles.

Golden rule of ethics

One of the most important basic ethical rules for assessing correct behaviour is as follows: "Everything you want other people to do for you, you should do for other people." However, when transferring this "golden rule"¹ to the satisfaction of cultural needs and the desire for luxury goods, limits will soon be reached. Such needs are determined by the respective cultural, social and economic conditions in which people live. Therefore it may well be that something that a particular person desires for him- or herself may not be desirable for another person. Thus, the western lifestyle and the negative features that go with it may not necessarily be considered worth imitating by people living in other parts of the world and in other cultures.

Energy consumption: an ethical problem

The consumption of non-renewable energy resources such as oil, natural gas and coal means that other people will be excluded from the possibility of using these goods to satisfy their own (basic) needs now and also in the future. At the same time the carbon dioxide (CO₂) that escapes into the atmosphere during the combustion process of these energy-bearing materials is the main cause of world-wide climate change. In this case the ethical question could be worded as follows: "Do the people in industrialised countries have the right to use up the major part of these non-renewable energy-bearing resources simply to maintain their standard of living and at the same time cause immeasurable damage to the environment which again is harmful especially for the continuously growing population in the developing countries?"

Rich, fat but not happy

WASHINGTON (dpa) According to a study by the Worldwatch Institute the worldwide spread of the western lifestyle poses a threat for the eco-systems and the development opportunities of poor countries. The trend towards ever bigger cars, bigger fridges and bigger houses is more than our planet can bear. ... At the same time 1.2 billion people live in extreme poverty. Unrestrained consumer appetite harms nature and makes it even more difficult for poor people in the world to satisfy their basic needs. The ever increasing consumption that also leads to people becoming obese does not make them any happier. Similar to data collected back in 1957, only about one third of the American citizens today say that they are "very happy", although back then individual wealth was only half of what it is today.

Badische Zeitung, 09. January 2004, p. 10 (translated)

¹ In ethics this rule is also called "golden rule". In many different variations it is a fundamental part of the ethical concepts of nearly all major religions. Negatively phrased it is commonly known as the proverb: "What you do not wish to be done to yourself, do not do to others."